

18.7.1916

= Gebratene Kartoffeln in der Schale. Die Anregung, in der Schale gebratene Kartoffeln an verschiedenen besonders verkehrsreichen Straßen der Stadt zum Verkauf anzubieten, kam aus Wien und wurde auf Kosten der Stadt durch die städtische Hausfrauen-Beratungsstelle verwirklicht. Die Kartoffeln werden auf Kastanienbraiöfchen geröstet und schmecken vorzüglich. Der Preis für eine Kartoffel ist zwei Pfennig, zwei Kartoffeln kosten drei Pfennig. Den zuerst errichteten Verkaufstellen in den Mineralwasserhäuschen Große Friedbergerstraße und Offenbacher Lokalbahnhof folgten sehr bald drei weitere in den Wasserhäuschen am Güterplatz und am Schönhof und in einer eigens aufgestellten Nebhube mitten in der Stadt, an der Hauptwache. Welch regen Zuspruch diese neue Einrichtung findet, wird durch den großen Kartoffelverkauf erwiesen, der an den lebhaftesten Plätzen, wie Hauptwache, Große Friedbergerstraße und Offenbacher Lokalbahnhof, sich allmählich auf zwei Zentner für den Tag gesteigert hat. An den beiden anderen Stellen wird täglich je ein Zentner verkauft. Hoffentlich hat die ausführende Stelle, die städtische Hausfrauenberatung, noch auf lange Zeit hinaus die Möglichkeit, den Wunsch des Publikums nach „gebratenen Kartoffeln in der Schale“ zu erfüllen.